

„Bis zur Wahl unter der Decke halten“

LBA kritisiert Quernheim und CDU wegen Maststall



nahmen, Abwasser- und Kanalisationsfragen gegangen sowie um den Straßenausbau für die Futter- und Schlachtvieh-An- und Abtransporte.

Die Kritik der LBA richtet sich, so Kleimeyer, in erster Linie gegen Ex-Bürgermeister Kurt Quernheim, den CDU-Fraktionschef Gerd Kölsch und die Kreistagsabgeordneten der CDU. „Quernheim behauptete noch in der letzten Ratssitzung, von den Plänen des Dr. Lange nichts zu wissen“, so die LBA. Kölsch habe in einer Stellungnahme (NW vom 17. Juli) davon gesprochen, dass das „Projekt in den Sternen“ stünde, keine Fakten vorlägen und behauptet, möglicherweise werde Lange die Großanlage in Löhne gar nicht weiter verfolgen.

Bislang hätten weder Quernheim noch Kölsch ihre Position richtig gestellt, sondern so getan, als könne man das Projekt Schweinemast-Großanlage bis zum Tag der Kommunalwahl „unter der Decke“ halten.

Kleimeyer kritisiert auch das Verhalten der CDU-Kreistagsmitglieder, „die sich vor Monaten im Kreistag massiv für die Großmastanlage in Falkendiek einsetzen“. Der CDU-Funktionär und Kreislandwirt Werner Seeger habe seine Parteikollegen auf Kurs gebracht.



Der Experte: Das Interview mit Historiker Martin Steffen gibt es jetzt im Internet in voller Länge. FOTO: ULF HANKE

„Blutwiesen“-Berichte online

■ Löhne (jn). Aufgrund der großen Resonanz veröffentlicht die NW die Berichterstattung über die Blutwiesenschlacht vor 250 Jahren komplett im Internet. Unter der Adresse www.nw-news.de/Blutwiese steht ab sofort die Rubrik „250 Jahre Blutwiese“ online. Hier finden Sie sämtliche Artikel, die in der NW zum Anlass des Jahrestages veröffentlicht wurden und auch das Interview, das NW-Mitarbeiter Ulf Hanke mit dem Historiker Martin Steffen führte, in voller Länge. Auf der Sonderseite der Printausgabe konnte es am 1. August nur gekürzt erscheinen.

„Kein klassischer Betrüger“

Prozess wegen unbezahlter Rechnungen

■ Löhne (caro). Wegen drei nicht bezahlter Rechnungen musste sich der Löhner Dirk B. (Name von der Redaktion geändert) gestern vor dem Amtsgericht in Bad Oeynhausen verantworten.

Der selbstständige Tischler beauftragte im Jahr 2007 einen Bekannten für zahlreiche Handwerkerarbeiten in Löhne und Umgebung. „Ich hatte viel zu tun und außerdem meinen Führerschein verloren und war deshalb auf meinen Kollegen angewiesen“, erklärte B.

Drei Rechnungen über 1.025 Euro, 1.000 Euro und 1.437 Euro soll er seinem Kollegen noch nicht bezahlt haben. „Ich habe immer alle Rechnungen sofort bezahlt, nur die letzte Rechnung ist noch offen“, widersprach der Löhner.

Mit Kontoauszügen und Rechnungen versuchte Dirk B.

seine Aussage zu bestätigen, was ihm jedoch nur teilweise gelang. „Die Rechnung über 1.025 Euro haben Sie zwar beglichen, aber bei der Rechnung über 1.000 Euro fehlen noch 500 Euro und die letzte Rechnung steht noch gänzlich offen“, sagte Richterin Funk. Dirk B. rechtfertigte sich: „Ich war lange krank und habe selber auf Geld gewartet.“ Außerdem sei die Auftragslage schlecht, erklärte der Löhner.

Richterin Funk schloss sich den Überlegungen der Staatsanwaltschaft an. „Einem Selbstständigen kann es schon mal passieren, dass Rechnungen offen stehen. Ich sehe sie nicht als klassischen Betrüger“, erklärte sie und stellte das Verfahren ein. In monatlichen Raten von 50 Euro muss der Löhner nun in den nächsten sechs Monaten eine Geldbuße zahlen und die Rechnungen begleichen.

VON JURGEN NIERSTE

■ Löhne. Natürlich wollen sie auch etwas von der Welt sehen und Menschen kennen lernen. Aber sie wollen mehr. Sie wollen auch helfen: Julia Kölling (19), Tatjana Roßocha (21), Maria Lorentz (19) und Kamil Babik (21) leisten ab Mitte August ein freiwilliges soziales Jahr in Lateinamerika. Sie nehmen am vom Bundesministerium für Entwicklung finanzierten Projekt „weltwärts“ teil.

„Damit sind erstmals Jugendliche aus Löhne dabei“, freut sich Gerd-Arno Epke vom Schulverwaltungsamt. Der Nicaraguakenner half den Jugendlichen, die bürokratischen Hürden zu meistern.

Drei der vier Teilnehmer haben gerade das Abitur gemacht. Alle drei wollen ein Jahr lang Erfahrungen im Ausland und im sozialen Dienst sammeln, ehe sie sich auf ein Studium oder eine Berufsausbildung festlegen. „Ich möchte beruflich gern etwas in Richtung Entwicklungspolitik machen“, sagt Julia Kölling. Und vorher möchte sie gern einen Einblick in die Praxis vor Ort bekommen.

»Die Leute gehen dort auf dich zu«

Auf „andere Kulturen, andere Lebensweisen, andere Sichtweisen“ ist auch Maria Lorentz gespannt. Die 19-Jährige war bereits einmal für zwei Wochen in Condega, der Partnerstadt des Kreises Herford. Daher fiel ihr die Wahl für Nicaragua leicht. Was ihr an Condega gefiel? „Das ist gar nicht so leicht zu erklären“, antwortet sie, „dort ist alles so anders. Die Leute sind so herzlich, sie gehen auf dich zu.“

Andererseits hat Maria in Condega krasse Lebensumstände kennen gelernt: „Acht Leute, die in einem einzigen Raum in einer Blechhütte hausen, sind dort keine Seltenheit.“ Seither verspürt sie das Bedürfnis, diesen Menschen zu helfen,

Jung und hilfsbereit in die Welt

Löhner Jugendliche leisten ein Jahr lang freiwillige Arbeit in Nicaragua



Vorfreude: Maria Lorenz, Tatjana Roßocha, Kamil Babik und Julia Kölling (v. l.) werden ein Jahr lang in Nicaragua arbeiten. Der Wandteppich zeigt ein antikes Töpferstück – eine Kunst, für die das mittelamerikanische Land berühmt ist. FOTO: JURGEN NIERSTE

und sei es nur ein klein wenig.

Julia und Maria werden beide in Straßenkinderprojekten arbeiten. „Das sind äußerst erfolgreiche Initiativen“, erläutert Gerd-Arno Epke. Dort werden Kinder und Jugendliche betreut, die keine feste Bleibe haben, die die Schule nicht mehr besuchen und die sich teils ohne jede familiäre Bindung durchs Leben schlagen. Julia Kölling wird im von der Städtepartnerschaft Kreis Herford – Condega getragenen Straßenkinderprojekt arbeiten, Maria Lorentz im von Österreich unterstützten Projekt „Fraternidad“.

Etwas anders sieht der Fall von Tatjana Roßocha aus. Die 21-Jährige studiert Spanisch und Sozialwissenschaften und muss für ihr Sprachstudium ein halbes Jahr Auslandsaufenthalt

Vertraglich geregelt

■ Die Jugendlichen werden in Nicaragua in Familien wohnen. Unterkunft und Verpflegung sind frei, außerdem erhalten die Helfer ein kleines Taschengeld. Alle müssen Arbeitsverträge mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zu-

sammenarbeit und Entwicklung unterzeichnen. In den 12 Monaten in Nicaragua erhalten sie 20 Tage Urlaub, die sie zu Ausflügen nutzen wollen, um Sehenswürdigkeiten und Kultur des Landes kennen zu lernen.

nachweisen. „Über Nicaragua und Condega wusste ich schon einiges, darüber wird hier in Löhne ja viel berichtet. Ich habe Studenten kennen gelernt, die nach einem halben Jahr in Spanien oder auf den Kanaren kein bisschen besser Spanisch sprechen konnten als vorher. Deshalb will ich in ein Land, wo mir das nicht passiert“, sagt sie. Tat-

jana Roßocha wird in Condega in der Grundschule „San José“ arbeiten.

Kamil Babik, der Vierte der Freiwilligen aus Ostwestfalen, stammt aus Gütersloh. „Ich möchte mich sozial engagieren, aber ich erhoffe mir natürlich auch viele neue Erfahrungen für mich selbst“, sagt er. Auch er wird im Straßenkinderprojekt

arbeiten. Am Projekt „weltwärts“ des Entwicklungshilfeministeriums können bundesweit jährlich 10.000 Jugendliche teilnehmen, die in unterschiedlichste Länder geschickt werden.

Eine Besonderheit ist die Finanzierung: „Drei Viertel der Kosten, 450 Euro im Monat, trägt das Ministerium. Ein Viertel müssen die Teilnehmer selbst beitragen. Dabei wünscht das Ministerium, dass sie sich Sponsoren besorgen, um dieses Projekt bekannt zu machen und es auf eine breite Basis zu stellen“, erläutert Gerd-Arno Epke.

Für Anfragen steht er unter der E-Mail-Adresse g.epke@loehne.de oder telefonisch unter (0 57 32) 100- 616 zur Verfügung. Ausführliche Informationen gibt es auch unter www.weltwaerts.de.

Unkraut als Paradies für Tiere

Grünen-Kandidat äußert sich zu Rückhaltbecken

■ Löhne. Zur Kritik eines Lesers am zugewachsenen Hochwasser-Rückhaltebecken an der Bergkirchener Straße (*Neue Westfälische* vom 5. August) äußert sich jetzt der Ratskandidat der Grünen, Sebastian Esser. Er zitiert den Satz des Anwohners „Ganz abgesehen davon, dass es nicht schön aussieht.“ und

schreibt dazu: „Das ist Geschmackssache oder anders gesagt immer eine Sache des Standpunktes. Genau streitbar ist der Begriff Unkraut. Könnten Schmetterlinge und andere Insekten sprechen, sie würden uns erklären wie wichtig so manches Unkraut für ihr Überleben ist.“

Hier finde man einen Grund für das Fernbleiben der Insekten, schreibt Esser. Sicher seien Wildkräutersamen im Gemüsegarten Konkurrenz zur eigenen Saat. „Doch die breite Streuung der Samen ist existenzsichernd. Die industrielle Landwirtschaft hätte diese Pflanzen ebenfalls schon längst ausgerottet.“

Die Grüne empfehlen eine Bestimmung der Wiesenart im Regenrückhaltebecken durch einen Biologen. Anschließend finde sich vielleicht eine Pflegeregulierung, die neben den Hobbygärtnern und der städtischen Finanzlage auch die Artenvielfalt berücksichtigt. „Wir werden unseren Teil dazu beitragen.“

Geba gibt Wellmann-Werk zurück

Rückübertragung des Standorts Bad Salzuflen an Alno / Belegschaft sinkt unter 150 Personen

VON HARTMUT BRAUN

■ Löhne/Bad Salzuflen. Die etwa 70-köpfige Belegschaft des Wellmann-Bauteilewerks in Bad Salzuflen gehört jetzt wieder zum Küchenkonzern Alno AG. Nach Informationen der NW wird die „Rückübertragung“ von den Geba-Möbelwerken auf die AG in diesen Tagen vollzogen. Die Zugehörigkeit der Belegschaft des Zulieferstandorts zu Geba-Küchen erweist sich damit als Episode.

Im Zuge des Verkaufs der Geba-Möbelwerke GmbH durch Alno/Wellmann GmbH & Co. KG im Frühjahr 2007 hatten auch die Mitarbeiter des auf dem früheren Tielsa-Firmengelände in Bad Salzuflens Ortsteil Schötmar an der Industriestraße angesiedelten Wellmann-Bauteilewerks einen neuen Arbeitgeber bekommen. Ex-Wellmann-Geschäftsführer Markus Ferstera übernahm mit der Löhner Küchenmöbelwerk auch die Produktion am Salzufler Wellmann-Standort. Gebäude und Maschinenpark blieben dabei in Alno-Hand.



Der Standort in Bad Salzuflen: Vor und zurück – das Bauteilewerk gehört nun wieder zum Küchenkonzern Alno. Der Wellmann-Schriftzug blieb ohnehin erhalten. FOTO: PAVLUSTYK

Wellmann war allerdings nach wie vor der größte Kunde für die Fabrik, in der Zubehörtteile wie Sockelleisten, Fronten, Wangen und Regalböden für Einbauküchen kommissionsbezogen produziert werden.

Die betroffenen Mitarbeiter werteten die Rückübertragung als „gute Nachricht“, zumal die Auftragslage für Geba derzeit als eher flau beschrieben wird. Der

Alno-Standort Wellmann/Enger, dem das Salzufler Werk als eigenständige Tochtergesellschaft zugeordnet wird, scheint dagegen innerhalb des Konzerns aktuell gestärkt zu werden: So übernimmt Enger die Korpus-Produktion für die Alno-Töchter Impuls in Brilon (Sauerland) und Pino in Klieken (Sachsen-Anhalt). Derzeit wird in Enger über gute Auftragseingänge

und über die Notwendigkeit von Mehrarbeit gesprochen.

Der neue Alno-Chef Jörg Deisel hatte erst kürzlich einen verschärften Standort-Wettbewerb innerhalb des Konzerns ausgerufen, dem sich die Enger offenbar erfolgreich stellen.

Offiziell äußern sich derzeit weder die Alno-Geschäftsführung noch die Gewerkschaft IG Metall zu der Transaktion. Aus Kreisen der Belegschaft ist jedoch zu hören, dass die Rechte der Arbeitnehmer beim Betriebsübergang gesichert und alle Arbeitsplätze erhalten werden.

Die Belegschaft der Geba-Möbelwerke dürften nach der Rückübertragung von 230 Mitarbeitern (2007) auf jetzt rund 150 geschrumpft sein. Dagegen sind für Alno in OWL derzeit insgesamt wieder über 550 Mitarbeiter beschäftigt. 2008 hatte Wellmann zum Alno-Gesamtumsatz von 511 (Vorjahr 602) rund 143 (185) Millionen Euro beigetragen.

Eine Stellungnahme der Geschäftsführung der Geba-Möbelwerke zu dieser Transaktion war nicht zu bekommen.

94.9 radio HERFORD

94.9 | 91.7

Telefon: 05221/18000
www.radioherford.de
info@radioherford.de

Heute im Programm

- 4.00 Hallo Wach, extra früh
- 6.00 Hallo Wach
- 10.00 Treff
- 12.00 Infothek
- 13.00 Peppers
- 16.00 Hallo Feierabend
- 18.00 Drivetime
- 20.00 Soundcheck
- 24.00 Nachtkafé

Programmtipps

100 % von hier: (6.30, 7.30, 8.30, 9.30, 10.30), 11.30, 12.30, 15.30, 16.30, 17.30 und 18.30)
Lokale Informationen und Nachrichten aus dem Kreis Herford
Hallo Wach (6 bis 10 Uhr) mit Lars Niermann Herforder Band „Gee“ Trecker-Fahren Hafenfest Vlotho Bürgermeisterkandidatin für Löhne: Marion Schröder Grillaktion Wetter zum Wochenende Warm ums Ohr: HF 5 00 00
Hallo Feierabend (16 bis 18 Uhr) mit Olli Tölke
Aktuelles vom Tage
94.9 Radio Herford – Grill Dir Einen – Gewinnen Sie mit uns lecker Würstchen und Bier
Hotline: (052 21) 18 00-93
Azu bitipp
Internet: www.radioherford.de